

Selbstreport Wenger Mühle Centrum

Geschichte des WMC:

Wir, **Werner P.E. Wnuk und Gisal Wnuk-Gette**, begannen unsere Weiterbildung zum FamilientherapeutIn in einem 4-Tage-Seminar bei **Virginia Satir** 1975. Da Virginia Satir wegen einer Augenerkrankung für einige Zeit nicht nach Europa kommen konnte, entschlossen wir uns ab 1976 für eine Weiterbildung in Familientherapie bei **Dr. Carole Gammer und Dr. Martin Kirschenbaum** (Schüler von Virginia Satir) in München, die wir 1978 beendeten. Es schloss sich 1978 – 1979 eine Supervisions-Weiterbildung bei **Carole Gammer** an. Gleichzeitig übertrugen uns Carole und Martin nach Abschluss unserer Weiterbildung Supervision von Weiterbildungsgruppen in München, Hamburg, Hannover, Koblenz, Bern, Basel, später in Berlin von Martin Kirschenbaum.

1977 erreichte uns ein Brief von **Rosemarie Welter-Enderlin**, die ich (Gisal Wnuk-Gette) zuvor auf einem Kongress in Zürich kennengelernt hatte. Sie habe eine Anfrage von der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung Südbaden, die eine Fortbildung in Familientherapie wollten. Da sie selber keine Zeit habe, schlage sie mich für diese Fortbildung vor.

Zu diesem Zeitpunkt arbeitete ich als Dozentin für Methoden der Sozialarbeit an der Uni Konstanz, fühlte mich dadurch und durch die eigene Weiterbildung in Familientherapie zusätzlich kompetent, solche Einführung zu übernehmen.

- 1977/1978 erste Weiterbildung in Integrativer Familienberatung in Konstanz, organisiert von der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung Südbaden mit Gisal Wnuk-Gette
- 1978/1979 zweite Weiterbildung in Integrativer Familienberatung in Kehl/ Offenburg **Gisal Wnuk-Gette und Werner P.E. Wnuk**, (lehrte zu diesem Zeitpunkt an mehreren Fachhochschulen als Dozent).

Ab diesem Zeitraum gestalteten wir alle Weiterbildungen bis 2010 in **Co-Arbeit**.

- 1979/1980 zwei Weiterbildungen „Integrative Familienberatung“ in Freiburg
- ab 1980 bis 2006 regelmäßige Weiterbildungs-Programme in Freiburg im Zwei-Jahres-Rhythmus;
- ab 1980 bis 1999 – fünfzehn Weiterbildungs-Programme in Integrativer Familienberatung in NRW, zuerst organisiert vom EGD (Evangelischer Gemeindedienst - **Hans Rübiger-Stratmann**), später vom DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - **Elfi Thurow**)
- ab 1981 bis 1996 – fünfzehn Weiterbildungs-Programme in Integrativer Familienberatung in Schleswig-Holstein, organisiert vom Weiterbildungs-Institut der Fachhochschule Kiel
- 1 Programm in Systemisch – Integrativer Therapie
- ab 1982 8 Weiterbildungs-Programme in Systemisch-Integrativer Beratung, organisiert von der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatungsstellen bis 1998

- ab 1986 **Beginn der Projektarbeit** : Integrative Familienberatung im Ortenaukreis im Kontext Sozialer Dienste (7 Außenstellen) bis 2006. Weiterführung unter ähnlichen Bedingungen durch Michael Walz, einem Schüler von uns.
Ab 2012/2013 große Veränderungen in den Sozialen Diensten im Ortenaukreis.
- 1986 Erwerb der Wenger Mühle – Institutsname „Wenger Mühle Centrum“
- ab 1987 Regelmäßige Weiterbildungs-Programme in „Systemisch-Integrativer Familienberatung“ in Wengen im Zweijahres-Rhythmus,
- (manchmal gleichzeitig 2) bisher 26 Weiterbildungen in Wengen
- 1988 wird zusätzlich zur Weiterbildung „Integrative Familienberatung“ die Aufbau-Weiterbildung „Systemisch-Integrative Paar- und Familientherapie“ entwickelt.
Bisher 22 abgeschlossene Weiterbildungs-Programme in „Systemisch-Integrativer Paar- und Familientherapie“ in Wengen
- 1994 **Beginn der Projektarbeit im Landkreis Biberach**: Systemisch-Integrative Familienberatung im Kontext Sozialer Dienste an 4 Standorten
- 1996 Die Programme am Weiterbildungs-Institut der FH Kiel werden an AbsolventInnen des Wenger Mühle Centrums übergeben: **Gerda Jerusalem und Wolfgang Kemmler**.
- 1999 Die Weiterbildungs-Programme in NRW werden an AbsolventInnen des Wenger Mühle Centrums übergeben, es entsteht das Regionalinstitut WMC Rheinland bis 2015, danach ein eigenes DGSF akkreditiertes Institut.
Wolfgang Kemmler, Friederike Stratmann, Hans Rübiger-Stratmann, Anne Valler-Lichtenberg, Lothar Hellental –
- 1999 MitgründerInnen des Vereins Family Help e.V. (gemeinnützig)
- Gemeinsame Entwicklung des Konzepts „Systemische Familienschulen“ (mit Unterstützung von **Eia Asen**, London)
Federführend in diesem Projekt sind die WMC AbsolventInnen **Gerlinde Fischer und Frieder Vüllers**
- 1999 1. Weiterbildung „Systemische Supervision“ im WMC. Das Lehrtherapeuten-Team wird erweitert um Dr. **Eva Strasser**, Familientherapeutin, Supervisorin, OE-Beraterin, Coachin (München)
- 2000 Zukunftswerkstatt Wenger Mühle Centrum mit **Dr. Eva Strasser**
- 2001 Gründung des Vereins Wenger Mühle Centrum e.V. (gemeinnützig)
- 2003 Jubiläumstagung – 25 Jahre Weiterbildung: „Systemische Mühlen klappern anders“ mit **Prof. Helm Stierlin** als Festredner, unserer Lehrerin **Dr. Carole Gammer** und unseren späteren Lehrern **Gianfranco Cecchin** und **Luigi Boscolo**.
- 2005 Zweite **Fachtagung** „Kreatives Handeln in Systemischer Beratung und Therapie“ mit **Jochen Schweitzer, Kurt Ludewig u.v.m.**
- 2007 Das WMC richtet die **7. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF in Neu-Ulm 2007** aus.
- 2010 Dritte **Fachtagung** des WMC „Das Leben systemisch leben“ mit **Eia Asen; Dr. Wilhelm Rotthaus, Tom Levold** u.v.m.
- 2013 Vierte **Fachtagung** des WMC „35 Jahre Fort- und Weiterbildung“

- 2017 DGSF-Fachtag mit Prof. Dr. Bernhard Pörksen: "Anleitung zum Andersdenken – der neue Konstruktivismus?"
- 2017 Jubiläumstagung: **30 Jahre** Wenger Mühle Centrum (39 Jahre Fort- und Weiterbildung) in der Provinz mit **Tom Levold, Susanne Altmeyer, Matthias Ohler** etc.
- 2018 DGSF Fachtag mit **Dr. Eia Asen, London**: Praxis der Mentalisierungs-Inspirierten Therapie mit Paaren und Familien

WMC Bayern Regionalinstitut

- 2008 **WMC Bayern** wird als Regionalinstitut unter der Leitung von **Michaela Herchenhan** gegründet.
- Michaela Herchenhan beginnt im WMC Bayern die erste Weiterbildung in „Systemisch-Integrativer Beratung“ in Kooperation mit der Marienpflege Ellwangen
2010 Zweite Weiterbildung WMC Bayern, ebenfalls in Kooperation mit der Marienpflege in Ellwangen
2011 erste Weiterbildung des WMC Bayern in der JH Creglingen
2012 Weiterbildung in „Systemisch-Integrativer Beratung“ der Jugendhilfeorganisationen der südbadischen Diakonie (gem. mit **Gisal Wnuk Gette**)
2013 zweite Weiterbildung des WMC Bayern in der JH Creglingen (gem. mit **Andreas Zech**)
2018 erste Weiterbildung in den Camphill Ausbildungen in Frickingen mit **Bernadette Lembke**
Bis 2021 insgesamt 11 Weiterbildungen in „Systemisch - Integrativer Beratung“ an unterschiedlichen Standorten und Organisationen.
Neben den DGSF zertifizierten Curricula lehrt **Michaela Herchenhan** in Ellwangen und in Sögel das **90 UE Curriculum** im Systemischer Basis.
2021 wurde das 7. Mal in Ellwangen ein solcher Kurs gestartet und das erste Mal von **Andreas Zech** geleitet.

Identität und Besonderheiten des Instituts:

Die ersten 10 Jahre war das Institut ein Wander-Institut: wir gingen dahin, wo man uns brauchte und genügend TeilnehmerInnen eine Weiterbildung wollten.

Das war manchmal Stress pur (bis 80.000 km pro Jahr).

Unsere Sesshaftigkeit seit dem Kauf der Mühle 1986 hat vieles vereinfacht:

man hat immer alle Originale im PC, wenn man über die Vorbereitung hinaus etwas braucht;

es gibt ein starkes Miteinander in den Gruppen. Es wird bei uns zwar nur in Ausnahmen gewohnt, doch alle Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen, wenn man möchte.

Manche Teilnehmerinnen fahren abends nach Hause.

Wir lehren theoriegeleitet und sehr praxisorientiert. Unser Ansatz: Systemisch-Integrative Beratung/-Therapie hat sich bewährt:

Wie schon oben erwähnt, haben wir: **Gisal Wnuk-Gette** und **Werner P.E. Wnuk**, die Gründer und Leiter, zuerst bei **Virginia Satir**, dann bei Schülern von Virginia Satir, **Carole Gammer** und Martin **Kirschenbaum** die wachstumsorientierte, humanistische Familientherapie (1975 – 1978) gelernt, ab 1982 - 1984 den eher puristischen systemischen Ansatz bei **Luigi Boscolo und Gianfranco Cecchin** in Mailand, zusätzlich beeinflusst durch **Salvador Minuchin**.

Wir sind allen unseren Lehrern in Dankbarkeit verbunden und versuchen, die verschiedenen Ansätze zu einem Ganzen zu gestalten. Zur Integration gehört als Besonderheit auch die co-therapeutische Zusammenarbeit (in unseren Familienberatungs-Programmen arbeiten die Familienberater in Co-Arbeit und werden beide bezahlt).

Zusätzlich haben wir Gisal Wnuk-Gette und Werner P.E. Wnuk eine Weiterbildung in Körperpsychotherapie bei George Downing, davon fließen ebenfalls Aspekte in die Lehre ein.

Besondere Veranstaltungen sind für die Therapie-Weiterbildung die früher 11 tägige, jetzt 5 tägige Rekonstruktion und bei den Beratungs-Weiterbildungen die Woche Herkunftsblock. Wir haben Rekonstruktions-Arbeit bei Virginia Satir erlernt, waren 5 Mal Assistenten bei unserer Lehrerin Carole Gammer und hören immer wieder von Teilnehmerinnen, die vorher in einem anderen Institut eine Rekonstruktion erfahren haben, dass die Arbeit bei uns intensiver, tiefer und reicher sei. Werner P.E. Wnuk hat darüber hinaus enormes historisches Wissen und gilt als Experte für Fragen zum Dritten Reich, was sehr hilfreich für die Arbeit ist.

Personelle Ausstattung in den letzten Jahren:

Lehrende und SupervisorInnen:

- Gisal Wnuk-Gette & Werner P.E. Wnuk** (seit 2010 nicht mehr in der Lehre aktiv)
Dipl.-Psych., Familientherapeuten, Supervisoren, Lehrende mit allen Anerkennungen der DGSF
- Dr. Reiner Braun**, Facharzt für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie, Familientherapeut, Supervisor DGSF - Lehrender in Weiterbildung
- Dr. Hans Cassar**, Dipl.-Psych., Familientherapeut, Supervisor, Lehrender für Systemische Supervision DGSF
- Oliver Dorgerloh**, Familienberater, Supervisor, Lehrender für Beratung DGSF
- Albert Häfele**, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Familientherapeut, Supervisor, Lehrender für Beratung DGSF (+2019)
- Michaela Herchenhan**, Dipl.-Päd., Familientherapeutin, Supervisorin, Coachin, Lehrende für Beratung, Therapie, Supervision und Coaching DGSF, (Leiterin WMC – Bayern)
- Erwin Höbel**, Dipl.-Psych., Familientherapeut, Supervisor, Lehrender für Systemische Therapie, DGSF
- Bernadette Lembke**, Dipl.-Psych., Familientherapeutin, Supervisorin, Lehrende für Beratung, Therapie und Supervision/ Coaching DGSF

- **Uschi Michels**, Dipl.-Soz. Päd., Kinder – und Jugendlichen-Psychotherapie, Familientherapeutin, Supervisorin, Lehrende für Systemische Therapie DGSF
- **Jochen Leucht**, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.-Päd., Familientherapeut, Supervisor, Lehrender für Beratung, Therapie, Supervision, Ki-Ju.- Therapie DGSF
- **Dr. Eva Strasser**, Dipl.-Psych., Familientherapeutin, Supervisorin, Lehrende für Supervision, und Coaching, DGSF
- **Andreas Zech**, Dipl. Soz. Päd., Systemischer Berater und Supervisor, Lehrender für Beratung und Supervision DGSF

SupervisorInnen:

- **Gudrun Dorn-Kratzer**, Heilpädagogin, Familientherapeutin, Supervisorin, Lehrende für Beratung DGSF
- **Sabine Heppel**, Dipl.-Soz. Päd., Familientherapeutin , Supervisorin DGSF, Traumatherapeutin (Korritko/ Besser)
- **Kurt Dorn**, Dipl.-Psych., Familientherapeut, Supervisor DGSF
- **Gerlinde Fischer**, Erzieherin, Familientherapeutin, Supervisorin DGSF
- **Renate Flügler**, Heilpädagogin, Familientherapeutin, Supervisorin DGSF
- **Karin Steinebach**, Dipl.-Sozialwirtin, Familientherapeutin, Supervisorin DGSF
- **Marlies Hinderhofer**, Dipl.-Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Supervisorin, Lehrende für Beratung, Therapie und Supervision
- **Sven-Dietmar Heger**, Erzieher, Familientherapeut, Supervisor DGSF, Lehrender i. A.
- **Rainer Kehm**, Dipl.-Psych., Familientherapeut, Supervisor DGSF
- **Sandra Weiß**, Dipl. Soz. Päd., Familientherapeutin, Supervisorin DGSF, Lehrende i.A.
- **Bernhard Kiesel**, Dipl.-Psych., Familientherapeut, Supervisor DGSF

Räumlichkeiten:

Unser Institut, eine ehemalige Mühle, hat die Besonderheit, dass Arbeiten und Wohnen unter einem Dach stattfindet.

Das war früher in den süddeutschen Wassermühlen so üblich:

- Jede Mühle hatte 2 Eingänge, einen zum Wohnhaus, einen zum Arbeitsbereich des Müllers, unsere hat das auch
- Die Bereiche privates Wohnen und Institut sind zwar getrennt, trotzdem gibt es Überschneidungen

Die Räume des Instituts:

- Großer Gruppenraum mit ca. 100 qm
- 3 Kleine Gruppenräume 10 qm – 25 qm
- 1 Ess- und Aufenthaltsraum – 25 qm
- 1 große Küche – 25 qm
- 3 Toiletten (2 im Haus, eine außerhalb)

- 1,35 ha Land um die Mühle mit einem Bach über das ganze Grundstück, vielen Sitz- und Liegemöglichkeiten
- 1 Tenne für Kicker, Tischtennis, etc.
- 1 kleines, technisch voll ausgestattetes Büro
- Früher: eine Bürokraft, einmal wöchentlich
- Institutsbibliothek - Im Gruppenraum befinden sich mehrere Regale mit der notwendigen Fachliteratur zur Verfügung der Teilnehmerinnen

Technische Ausstattung:

TV - Gerät
 Video-Kamera
 Video-Recorder
 CD-Player
 DVD-Player
 Laptop
 Leinwand
 Beamer

Das WMC Bayern arbeitet in der Mühle, in den Räumen der Organisationen oder mietet Räume an.

Verbandspolitische Aktivitäten

1996 Gisal Wnuk-Gette war DFS-Vorsitzende 1996 bis 2000, Mitarbeit an der Fusion von DAF und DFS zur DGSF
 1998 Mitwirkung bei der Organisation des IFTA-Kongresses in Düsseldorf
 2001 Gisal Wnuk-Gette gehört zum Organisationskomitee des V. Europäischen Kongresses für „Familientherapie und Systemische Praxis“ in Berlin 2004
 2005 Gisal Wnuk-Gette ist EFTA-Vertreterin der DGSF und SG bis 2009
 2007 Das WMC – Team übernimmt die Vorbereitung und Organisation der 7. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF in Neu-Ulm
 2008 Gisal Wnuk-Gette wird Mitglied im Innenausschuss der DGSF
 2009 Gisal Wnuk-Gette wird Ehrenmitglied der DGSF
 Andere WMC Personen sind vielfältig in der DGSF aktiv-
 siehe unten Verankerung in der DGSF.

Statistische Angaben

- In den letzten 45 Jahren wurden ca. 2000 KollegInnen weitergebildet als Systemisch-Integrative Beraterinnen
- Davon haben ca. 550 zusätzlich die Weiterbildung ‚Systemische Paar- und Familientherapie‘ durchlaufen
- 50 Systemische SupervisorInnen in 4 Durchgängen
 45 Kinder- und Jugendlichentherapeuten in 3 Durchgängen

Berufe: In den ersten Jahren unserer Arbeit hatten wir eine Mischung von ca. 40 % Psychologen, 50 % Sozialarbeiter/Sozialpädagogen, 10 % andere Berufe wie Ärzte oder Lehrer.

Seit dem Psychotherapeutengesetz sind unsere Teilnehmerinnen zu 80 % Sozialarbeiterinnen, Sozialpädagoginnen, Erzieherinnen und ca. 20 % setzen sich aus Psychologen, Lehrern, Theologen u. anderen zusammen.

Die Geschlechterverteilung schwankt sehr:

Bei den Therapeutenkursen überwiegen in der Regel die Frauen, bei den Supervisionskursen ist es oft halb/halb.

Unsere erste Weiterbildung in „Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapie“ - hatte 11 Männer und 9 Frauen!

Bis 2018 begannen wir ca. jedes Jahr einen Berater-Kurs, alle 2 – 3 Jahre eine Therapeuten-Weiterbildung, alle 3 - 4 Jahre einen Supervisoren-Weiterbildung.

WMC Bayern hat bisher 8 Beratungs-Weiterbildungen abgeschlossen oder gerade laufen.

Austausch mit anderen Weiterbildungs-Instituten:

Bisher kein formalisierter Austausch, allerdings informell auf Tagungen;

Ist bei den vielen Aktivitäten auch eine Zeitfrage!

Seit 2009 im Qualitätszirkel Austausch mit 4 anderen Instituten.

Viel Austausch mit verschiedenen Jugendhilfe-Einrichtungen und Ämtern.

Seit 1998 gibt es bei uns regelmäßig Workshop-Angebote mit auswärtigen Referenten zu aktuellen Themen:

Eia Asen; Carole Gammer; Wilhelm Rotthaus; Harro Naumann; Ricarda Ide-Probst; Andreas Schrappe; Benjamin Bulgay; Bernhard Pörksen; Tom Levold; Stefan Marcks, Susanne Altmeyer; Wolf Ritscher;

Von unseren Lehrtherapeuten: **Michaela Herchenhan; Petra Rechenberg-Winter; Lothar Hellenthal; Uschi Michels;**

Gastreferenten in den Weiterbildungen sind **Jochen Schweitzer- Rothers, Benjamin Bulgay; Lars Anken; Harald Stickl;**

Unser Haupt-Projekt ist die Familienberatung im Kontext Sozialer Dienste:

1986 – 2006 Familienberatungs-Programm im Ortenaukreis – 7 Dienststellen, ca. 50

Systemische Familienberater als Honorarkräfte, ca. 15 Mitarbeiter

als Systemische Familienberater aus dem ASD

1994 – 2009 Familienberatungs-Programm im Landkreis Biberach – 4 Dienststellen, ca. 30

Systemische Familienberater als Honorarkräfte, ca.15

aus dem ASD, ebenfalls Familienberater

In Kooperation mit Family Help e.V.: Systemische Familienschulen, z. Zt. 5,

eine davon als Integrationsschule für Russlanddeutsche vom Land BW gefördert; Betreutes Wohnen, Familienfreizeiten etc.

Kontinuität der Weiterbildungsgänge: siehe oben dargestellt

Unsere konkreten Erfahrungen mit den Richtlinien sind gut; manchmal kamen die Änderungen kurz bevor ein Kurs starten sollte (30 UE Selbstreflektion bei Kinder und Jugendlichentherapie) und das Curriculum musste wieder umgestellt werden.

Verankerung in der DGSF:

Einige Mitglieder unseres Instituts sind ständig in Gremien anzutreffen:

Michaela Herchenhan, Vorstand 2006-2012; Gründerin der Fachgruppe Kinder- und Jugendhilfe; Familienpolitische Sprecherin der DGSF und Beiratsvertretung der DGSF im Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (bis 2019); Mitinitiatorin der DGSF Empfohlenen Einrichtungen und Mitglied der Empfehlungsgruppe.

Anne Valler- Lichtenberg, 6 Jahre im ersten Vorstand der DGSF, vorm. Institute-Sprecherin;

Jochen Leucht, AA

Qualitätssicherung:

Am Ende jedes Kursabschnittes gibt es eine kleine Evaluation, mündlich in Kleingruppen vorbereitet; am Ende des Kurs-Programms gibt es eine schriftliche Evaluation, die sich eng an den Vorschlag der DGSF hält.

Mitarbeit in einem Qualitätszirkel seit 2009 mit verschiedenen anderen Instituten.

Zur Zeit mit SIK Wiesbaden; Iskko Landau; IFW München; Sysiba Bamberg und WMC/ WMC Bayern.

Unsere Lehrenden sind zusätzlich kontinuierlich in vielfältigen Praxisfeldern tätig, in eigener Praxis, als Honorarkräfte und/oder angestellt.

Veröffentlichung systemischen Gedankenguts:

Seit 1986 Familienberatungs-Programme im Kontext Sozialer Dienste im Ortenaukreis, seit 1994 im Landkreis Biberach

Über diese Arbeit gibt es mehrere Veröffentlichungen.

1995: Gisal Wnuk-Gette & Werner P.E. Wnuk:

Von der familienorientierten Hilfe zu einem systemischen Beratermodell im Ortenaukreis. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins, 1995

1995: dieselben: Krisen in Familien. Fallbeispiele und Lösungswege in der systemischen Familientherapie: In: Maria Kurz-Adam, Ingrid Post:

Erziehungsberatung und Wandel der Familie. Opladen: Leske und Budrich 1995

1997: Systemisch-Integrative Familientherapie/-beratung in Sozialen Diensten. In: System Familie 1997, 10

2002: Systemische Familienberatung/Familientherapie mit mehrfach belasteten Familien im Kontext Sozialer Dienste.

In: Wirsching, M. et al.: Paar- und Familientherapie, Springer 2002

2005: Gisal Wnuk-Gette, Werner P.E. Wnuk und Gerlinde Fischer: Familienorientierung in einem kommunalen Jugendhilfenetzwerk. In: Ritscher, Wolf: Systemische Kinder- und Jugendhilfe. Heidelberg: Carl Auer 2005

2008: Gisal Wnuk-Gette und Gerlinde Fischer: Systemische Familienschulen als Lebensschulen für Eltern und Kinder. In: Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung Juli 2008

2005 Michaela Herchenhan und Sabine Heppel : [Cleartalk – ein systemisches Konzept für Zusammenarbeit in sozialen Kontexten](#) In: Ritscher, Wolf: Systemische Kinder- und Jugendhilfe. Heidelberg: Carl Auer 2005

2013 Interview mit Gisal Wnuk-Gette: ‚Ich will von meinem Glück etwas abgeben‘ In: Kontext, 44,3 2013

2020 Michaela Herchenhan und Martina Kruse: Systemtherapeutische Sichtweisen in den Frühen Hilfen... in Hg. Kuhnert/ Berg: Systemische Therapie jenseits des Heilauftrags. V&R Göttingen